

# GÄUBOTE

## ▣ Lokales

### "Milch kommt nicht aus der Tüte"



**Wildberg-Gütlingen Wenn Mädchenaugen leuchten und eine unergründliche Sehnsucht aus ihnen spricht, gibt es dafür meistens nur einen Grund: Pferde. Zum vierten Mal öffnete das am Gütlinger Ortsrand gelegene Achal-Tekkiner-Gestüt seine Pforten für neugierige Pferdefans und solche, die es noch werden wollen.**

Viele große und vor allen Dingen kleine Besucher drängelten sich am Sonntag um den abgesteckten Vorführplatz auf dem Achal-Tekkiner-Gestüt der beiden Gütlinger Birgit und Edwin Bäuerle. Zu sehen gab es Pferde vieler Rassen, Farben und allerlei Herkunft angefangen bei den Achal-Tekkinern über Araber, Friesen, Andalusier, Haflinger bis hin zum Pony war alles vertreten, was in der Pferdewelt Rang und Namen hat.

Zu jedem Pferd, das sich präsentierte, gab es Informationen über das Tier selbst und seine Rasse. Über den Knabstrupper Smoky-Blue-Power erfuhren die Gäste zum Beispiel, dass hier ein echtes "PippiLangstrumpf-Pferd" vor ihnen stand. Denn auch Pippis "Kleiner Onkel" sei ein Knabstrupper. Lediglich die Farbe und das Muster wollten nicht so recht passen. Der nächste vierbeinige Star war ein Ungarisches Warmblut namens Matahari. Um wieder in heimischere Gefilde zu gelangen, ging die Vorstellung der Pferderassen weiter mit dem Schwarzwälder Fuchs Dorle. Den hat die neunjährige Lysiane Pierken kurzerhand zu ihrem Lieblingspferd erklärt und begutachtete ihren Star nochmals ganz genau in seiner Box wo der allerdings lieber seine Kehrseite präsentierte.

Als Nächstes wurden die Pferderassen "unterm Sattel" vorgestellt, sprich: mit Reiter. Die siebenjährige Melanie hatte es sich probeweise schon einmal auf einem Holzpferd gemütlich gemacht. Von dort aus hatte sie die Pferde hervorragend im Blick. "Die Pferde sind toll", jauchzte sie. Einiges zu schmunzeln hatten die Zuschauer, als der Achal-Tekkiner-Hengst Meleusch, geritten von Stefanie Ayasse, vor Parcours-Hindernissen stehen blieb. Der bisherige Applaus war Meleusch offensichtlich zu

wenig.

Ein Höhepunkt war sicherlich der Eintritt der "Turkmenen": Sowohl die Pferde Gay und Gunesch als auch ihre Reiter Birgit und Edwin Bäuerle hatten sich in einer original turkmenischen Tracht in Schale geworfen und entführten ihr Publikum in eine fremde, mystische Welt. Ganz ruhig ritten die Pferde sogar an Fackeln vorbei. Es folgten einige Vorführungen etwa die, wie eine richtige Dame im Damensattel reitet, eine Kinderquadrille zu Liedern des Musicals "Phantom der Oper" oder Voltigieren. Aber nicht nur Pferde, auch Hunde kamen am Sonntag zum Zug. Teilnehmer der Hundeschule Walter Bittmann in Effringen begeisterten mit tollen Leistungen im Parcours.

"Mit dem Tag der offenen Tür wollen wir vor allen Dingen Kindern Tiere näher bringen", erzählte Birgit Bäuerle. "Viele Kinder aus der Stadt haben kaum einen richtigen Bezug zu Tieren. Und die Milch kommt eben nun einmal nicht aus der Tüte", betonte Bäuerle. In den Sommerferien werden auf dem Gestüt auch Ferienprogramme für Kinder angeboten.

Der vorige Tag der offenen Tür auf dem Gestüt war vor rund einem Jahr. "Damals waren ungefähr 800 Besucher da", erinnert sich Bäuerle. Doch ist Reiten wohl wirklich eindeutig ein "Kleiner-MädchenTraum": "Sicherlich 90 Prozent der Kinder hier sind Mädchen. Und auch bei der Kinder-Quadrille ist nur ein einziger Junge dabei", meinte Bäuerle.

Seit nunmehr 20 Jahren züchten die Bäuerles Achal-Tekkiner-Pferde. Diese Rasse ist eine der ältesten und edelsten Pferderassen überhaupt. Sie kommt ursprünglich aus Turkmenien. Ihren Namen verdanken sie dem turkmenischen Nomadenstamm der Tekken. Typisch für AchalTekkiner ist ein gold glänzendes Fell, das den majestätischen Eindruck der Tiere noch verstärkt. "Von den Achal-Tekkinern haben wir hier auf dem Gestüt neun Zuchtstuten, vier Deckhengste und einige Fohlen. Insgesamt sind auf dem Gestüt rund 30 Pferde", erläuterte Bäuerle. Was ihr persönlich an den Achal-Tekkinern so besonders gut gefällt? "Diese Tiere sind einfach edel. Wenn man auf ihnen reitet, meint man, man schwebt. Das muss man einfach selbst erlebt haben!" Birgit Bäuerle sagt vor allen Dingen der Reitstil von Claus Penquitt zu: "Bei diesem Reitstil wird viel am losen Zügel geritten. Man könnte es als eine Kombination aus Westernreiten und spanischem Reiten beschreiben."

[\[Artikel drucken...\]](#)

[\[Fenster schließen...\]](#)